

Tour d'horizon: Waren Sie schon in ... ?

Einsteins Serviette

Am Freitag und Samstag, 11. und 12. Juni 2010, organisierte der Verein Swiss Historic Hotels einen Presseausflug zu vier historischen Hotels in Graubünden. Vier Hotels taten sich zusammen und legten ein Programm vor, das aus lauter Höhepunkten bestand. Im Wesentlichen ging es darum, zu zeigen, was die Vereinigung will.

Bon appetit!

Im Schloss Sins in Paspels gab es zur Vorspeise ein geräuchertes Forellenfilet auf Crème-fraîche mit Apfelscheiben, hübsch garniert mit Kresse und Dill. Gabriella Ceccherello, die Küchenchefin, ist in Dillhaus aufgewachsen. Nach der Lehre in einem Familienbetrieb in Mei-

len kam sie in die Hotellerie. Das Kalbsfilet auf Fläscher Spargeln mit Bratkartoffeln sowie der Zitronenkuchen mit Quarkglace zum Dessert rundeten ein schönes Menu ab. Viele der Zutaten kommen aus dem hauseigenen Garten. Die Liste der Lieferanten liest sich wie ein «who is who» der Bioproduzenten im Kanton Graubünden.

(jk) «Eine Tellerlecker-Karriere» nannte meine Nachbarin Haja Müller ihre Reportage über einen Kater, der dem Hotel «Waldhaus» in Flims zulief. Er kam und beschloss zu bleiben, und er wurde akzeptiert – Vizedirektor. Platz war da: Das ganze «Waldhaus»-Resort umfasst rund 400 000 Quadratmeter, davon die Hälfte bewaldet. In einer ganz anderen Grössenordnung spielt da das prächtige Schlösschen Sins in Paspels im Domleschg mit gerade einmal zwölf Zimmern. Statt Kater gibt es dort zwei Pferde und zwei Esel.

Hotels ohne Hotelier?

Bei Swiss Historic Hotels werden – was die einzelnen Häuser betrifft – Extreme zusammengeführt. Der Verein wurde 1995 an einer Fachtagung in Luzern begründet. In der Region dürfen wir stolz sein, dass der Gasthof und Kurhotel «Gyrenbad» 1996 als erstes Hotel in der Gruppe von ICOMOS (international council on monuments and sites) als «historisches Hotel» des Jahres ausgezeichnet wurde. Mit seinen sieben Zimmern ist es der absolute Zwerg in der Grup-

pe. 2004 gab Swiss Historic Hotels eine erste Broschüre mit neun Hotels heraus. 2010 umfasst das Büchlein 46 Partnerhotels.

Claude Buchs, Hotelier im «Bella Tola», St-Luc, und Präsident des Vereins, sagte anekdotisch, was die Swiss Historic Hotels nicht sein möchten. Nämlich, dass man zwei Wochen Ferien an einem Ort macht, und der Gast dem Gastgeber nicht begegnet. Es wird im Verein sehr viel auf das Persönliche gelegt. Ob im Hotel «Stern» in Chur, im «Schweizerhof» in Flims, wo auch



Altes Silber im «Waldhaus», Flims

Foto:jk

immer: Die Gastgeber/-innen suchen die Begegnung mit den Gästen.

«To give service to our guests»

Der Ausspruch wird auf Daniel Schmidt, den Gründer des Hotels «Schweizerhof» in Flims zurückgeführt. Er erblindete früh, aber es wurde erst spät bemerkt: Er erkannt

te nämlich die Gäste an ihrem Schritt und konnte sie alle persönlich begrüßen ... Im «Schweizerhof» gastierte auch Albert Einstein. Sandra und Christoph Schmidt, die das Hotel in vierter Generation leiten, würden aber nicht beschwören, dass Einstein die Relativitätstheorie auf einer Serviette des Hotels entworfen hat, aber es wird gesagt ...

Kloster Fischingen: Festlicher Sommerabend

Serenade

(pd) Das Collegium Musicum St. Gallen spielt am Samstag, 19. Juni 2010, um 19 Uhr im Innenhof des Klosters Fischingen.

Das Collegium Musicum St. Gallen geht auf das Jahr 1972 zurück, als sich einige Musiker unter der Leitung von Mario Schwarz zum gemeinsamen Musizieren trafen. Heute führt es zahlreiche Konzerte in Stadt und Kanton St. Gallen, im Kanton Thurgau und in der Bodenseeregion durch und hat sich einen festen Platz in der Kulturlandschaft der Ostschweiz erarbeitet. 2004 erhielt Mario Schwarz den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden und

2007 denjenigen des Kantons St. Gallen. Die Serenade im Innenhof des Klosters Fischingen ist eine Tradition, die das Collegium Musicum St. Gallen bereits in mehreren Jahren mit grossem Erfolg etabliert hat. Das Programm des diesjährigen Seradenkonzerts enthält leichte Klassik vom Barock bis Romantik: Wolfgang Amadeus Mozart Sonate F-Dur KV 244, Franz Schubert fünf Deutsche (Tänze) und sieben Trios, Tomaso Albinoni Oboenkonzert d-moll op. 9 No. 2, Felix Mendelssohn Streichersinfonie Nr. IX in c-moll (Schweizer Sinfonie).



Botanischer Garten Grüningen

Tierische Gartenbewohner

(pd) Am Sonntag, 4. Juli 2010, stehen für einmal nicht die Pflanzen des Gartens im Mittelpunkt, sondern die Tiere. Beginn der einstündigen Führung im Botanischen Garten Grüningen ist um 11 Uhr. Anlässlich der rund einstündigen Führung durch den Botanischen Garten Grüningen – einer Stiftung der Zürcher Kantonalbank – werden verschiedene Tiere genauer unter die Lupe genommen. Bekannte und weniger bekannte, gern gesehene und weniger geliebte.

Der lauschige und an heissen Sommertagen stets ein kühles, schattiges Plätzchen bietende Garten überrascht nicht nur mit einer Vielfalt an Pflanzen, auch eine grosse Anzahl Tiere finden geeignete Lebensräume. An vielen Bäumen hängen Vogelnektarkästen, für Wildbienen hat es einen Nistplatz mit verschiedenen Brutmöglichkeiten und im Totholz sind eher lichtscheue Kleintiere zu finden.

Sicher haben Sie bei einem Besuch in unserem Garten Eichelhäher, Amsel, Waldbaumläufer, Hohltaube oder das Eichhörnchen gesehen oder gehört. Auf dem Rundgang durch den Garten sollen aber vor allem andere Gartenbewohner vorgestellt wer-

den, so auch bei uns Gärtnern eher weniger geliebten Lausarten und andere fressende, saugende und bohrende Mitbewohner.

Führung am 19. Juni

Zusätzlich finden im Rahmen der Botanica 2010 noch zwei weitere Führungen statt. Am Samstag, 19. Juni, um 14 Uhr, ist die Führung dem Thema Lebensräume im Garten, vom Teich bis zum Gewächshaus gewidmet. Am Sonntag, 20. Juni, um 11 Uhr erfahren Sie Spannendes über die Vielfalt der Blätter und deren Anpassung an verschiedene Umweltbedingungen.

Der Botanische Garten ist bis zum 31. Oktober täglich auch an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Eintritt in den Garten sowie Führung sind kostenlos. Der Garten ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Wenige Parkplätze sind vorhanden.

Schulklassen im Botanischen Garten

Der Botanische Garten Grüningen ermöglicht Schulklassen jedes Jahr die Durch-



Eine Hummel Foto: Dominique Meienberg

führung von Workshops. Kostenlos stehen Arbeitsplätze sowie Unterlagen zur Verfügung. Ebenso erhalten Schulklassen gratis ein ZVV Ticket zur Anreise in den Garten. Informationen sind auf www.botanischer-garten.ch zu finden.

Schoggitaler 2010

Historische Verkehrsmittel

(pd) In der Schweiz findet sich auf kleinstem Raum eine grosse Vielfalt an historischen Verkehrsmitteln. Sie lassen uns vergangene Zeiten hautnah erleben. Sie sind wertvolle Zeitzeugen unserer Mobilitätsentwicklung und ein überaus attraktiver Marketingwert. Zahlreiche dieser Zeugen der Schweizer Technik- und Verkehrsgeschichte drohen zu verschwinden. Der Schweizer Heimatschutz und Pro Natura engagieren sich mit der Schoggitaleraktion 2010 für die Erhaltung dieser Zeitzeugen sowie für weitere Natur- und Heimatschutzprojekte.

Die Fahrt mit einem Dampfschiff, einer Pferdekutsche oder einer Zahnradbahn ist

heute noch ein Abenteuer. Der gemächliche Aufstieg mit einer historischen Seilbahn bleibt ebenso unvergesslich. An der Vielfalt historischer Verkehrsmittel zeigt sich eindrücklich die Entwicklung der Mobilität und des Stellenwerts des früheren Tourismus. Ebenso lässt sich daran die Innovationsfreude der Schweizer Ingenieure ablesen. Mit dem Erlös aus dem Schoggitalerverkauf 2010 unterstützt der Schweizer Heimatschutz Projekte zur Rettung historischer Verkehrsmittel.

Eines dieser Projekte ist auch der Sessellift Weissenstein (SO). Er wurde 1950 in Betrieb genommen und ist eine der letzten



Der Sessellift Weissenstein SO ist eine der letzten erhaltenen Anlagen aus den Anfangsjahren des Sesselliftbaus in der Schweiz und soll mit Schoggitalergeld saniert und wieder in Betrieb gestellt werden Foto: pd

erhaltenen Anlagen aus den Anfangsjahren des Sesselliftbaus in der Schweiz. Seit November 2009 steht die Bahn leider still und ist vom Abbruch bedroht. Damit würde ein wertvolles Baudenkmal von nationaler Bedeutung zerstört. Die Stiftung Historische Seilbahn Weissenstein will deshalb den Sessellift kaufen, umfassend sanieren und wieder in Betrieb stellen. Der Schweizer Heimatschutz wird dazu einen namhaften Beitrag aus dem Erlös des Schoggitalers 2010 leisten.

Daneben unterstützt die Taleraktion weitere Aktivitäten des Schweizer Heimatschutzes und von Pro Natura. Seit 1946 setzen sich die beiden Verbände mit dem Talerverkauf gemeinsam für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen ein – aktuell auch im Rahmen der Landschaftsinitiative. Der Schweizer Heimatschutz engagiert sich in erster Linie für die gebaute Umwelt, Pro Natura für Natur und Landschaft. Beide beschaffen sich einen wichtigen Teil ihrer Mittel durch den Talerverkauf.

Im kommenden September verkaufen Schulkinder wieder den traditionellen Schoggitaler aus Schweizer Biovollmilch sowie Zucker und Kakao aus fairem Handel. Der Talerverkauf 2010 findet in der deutschen Schweiz und der Romandie zwischen dem 1. und 11. September, im Tessin vom 11. bis 18. September statt. Von jedem verkauften Taler fliessen 50 Rappen in die Klassenkasse – als Dankeschön für ihren Einsatz für den Natur- und Heimatschutz.

Internationaler Landjugendaustausch

Internationale Jugend zu Besuch

(pd) Für 18 bis 30-jährige Jugendliche aus Schweden, Kamerun, Costa Rica und den USA werden Gastfamilien gesucht. Anlässlich des internationalen Landjugendaustauschs (IFYE) besuchen zwischen Anfang Juli und Dezember 2010 knapp 20 junge Leute aus verschiedenen Ländern die Schweiz. Das Programm von IFYE-Swiss bietet einerseits den Austauschteilnehmern die einmalige Möglichkeit, unser Land kennen und verstehen zu lernen, andererseits können Familien aus der Schweiz eine ganz andere und neue Kultur zu sich nach Hause einladen und kennen lernen.

Im Gegenzug nehmen über 20 Schweizerinnen und Schweizer an einem Austausch in einem von 16 Ländern teil.

Während des Aufenthalts in der Schweiz sind die am Landleben interessierten Jugendlichen aus allen Kontinenten jeweils in mehreren Gastfamilien untergebracht. Die Jugendlichen sind Teil der Familie, helfen im Haushalt, gehen mit zur Arbeit und verbringen die Freizeit mit der Gastfamilie. Jedes Jahr gibt es ein Sommertreffen, an dem alle Gastfamilien die Möglichkeit haben, sich gegenseitig kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen sowie alle anderen IFYEs zu treffen.

Für einzelne Jugendliche aus den USA, Schweden, Costa Rica und Kamerun ist

IFYE-Swiss noch auf der Suche nach geeigneten Gastfamilien in der Schweiz.

Haben Sie Interesse, für zwei bis vier Wochen zwischen Juli und Dezember 2010 ein IFYE in Ihrer Familie aufzunehmen? Dann melden Sie sich bei unserer Gastfamilien-Verantwortlichen Christine Locher E-Mail gafa@ifye.ch oder Tel. 079 303 65 41

Voraussetzungen einer Gastfamilie sind Offenheit gegenüber einer anderen Kultur, Interesse am Unbekannten, eine fremde Person in die Familie mit einbeziehen (Arbeit und Freizeit), zwei bis vier Wochen jemanden unentgeltlich bei sich aufnehmen, ein eigenes Zimmer für das IFYE. Von Vorteil sind zudem eigene Kinder. Für genauere Informationen zum Verein IFYE-Swiss besuchen sie unsere Website www.ifye.ch.

Alte Kaserne, Winterthur

Frühschicht

(eing.) Am Donnerstag, 17. Juni 2010, um 7 Uhr, treffen sich Manfred Heinrich und Vreni Jauch in der Frühschicht zum Thema «Instinkt». Musikalisch begleiten Saskia Paulisch, Geige, und Michael Lüchinger, Panflöte. Türöffnung ist um 6.30 Uhr, Beginn um 7 Uhr. Der Eintritt kostet mit Kaffee, Tee und Gipfeli zehn Franken.